

# „Pionierleistung in der Alpin-Geschichte“

Die Brüder Norbert und Gregor Herler würdigen Michl Dacher und seine K2-Besteigung in einer Broschüre

VON URSULA FRÖHLICH

**Peiting** – Er war ehrgeizig und kämpferisch, aber auch ein bescheidener, bodenständiger und introvertierter Mensch. Und er duldet zeitweilig nicht, dass großes Aufhebens um seine Person gemacht wurde: der Peitinger Extrembergsteiger Michl Dacher. Dass jetzt doch eine Broschüre über sein Leben erschienen ist, ist dem Laibstadter Autorenduo Norbert und Gregor Herler zu verdanken. Am Sonntagnachmittag, dem 30. Jahrestag der K2-Besteigung Michl Dachers mit Reinhold Messner im Jahre 1979, wurde das Werk in der Schloßberghalle zusammen mit einem Film über die Expedition der Öffentlichkeit präsentiert.

„Ein Buch wollte er nicht“, bestätigte Sohn Roger Dacher den letzten Willen seines Vaters. Da aber lediglich von einer kleinen Broschüre die Rede war, deren Erlös voll und ganz der von Michl Dacher schon zu Lebzeiten unterstützten Nepalhilfe Beilngries geht, gab die Familie ihre Zustimmung zur Veröffentlichung.

Den Film „Der Handstreich am K2“, der die erste Besteigung im Alpinstil, das heißt ohne Sauerstoffgerät und mit minimalem Materialaufwand dokumentiert, hatte Roger Dacher noch nicht ge-

sehen. „Jetzt habe ich Bilder zu den Geschichten“, so Dacher. Das 30 Jahre alte Filmdokument zeigt einen jungen Reinhold Messner und einen mit seinen 45 Jahren nicht mehr ganz so jungen Michl Dacher, wie sie gemeinsam den K2 bezwangen. Und das mit für heutige Verhältnisse erstaunlich einfachem Material. Mit von der Partie waren damals der Südtiroler Fridl Mutschlechner, die Italiener Alessandro Gogna und Renato Casarotto und der Österreicher Robert Schauer. Allerdings gelang es der zweiten Seilschaft dazumal witterungsbedingt nicht, den Gipfel zu erklimmen. „Neben Ausdauer, Kletterkönnen und Instinkt fürs Gelände gehörte auch viel Glück dazu“, so Reinhold Messner abschließend im Film. Dessen Ende wurde von den rund 200 Besuchern mit spontanem Applaus bedacht.

„Als Pionierleistung in der Alpin-Geschichte“ würdigte auch Ulrich Kühnl, Vizepräsident des DAV, die K2-Besteigung. Diese habe vor allem Reinhold Messner die Inspiration für weitere Besteigungen dieser Art geliefert.

Der konnte seine Erfolge allerdings besser vermarkten als Michl Dacher, der als Elektriker-Meister bei den Lechwerken beschäftigt blieb. Und von seinem Arbeitgeber noch nicht mal unbe-

zahlten Urlaub für seine Bergexpeditionen bekam, was ihn letztendlich zur Kündigung veranlasste. Ulrich Kühnl, ehemaliges Vorstandsmitglied der Lechwerke, entschuldigte sich im Namen der Firma für die damalige harte Linie der LEW.

Von seinen Erlebnissen mit Michl Dacher berichtete auch Sigi Hupfauer, Deutschlands berühmtester 8000-er Bergsteiger. So habe dieser bei einer Mini-Expedition zum Broad-Peak die Mitglieder einer australischen Militärexpedition durch einarmige Klimmzüge an der Zeltstange in Erstaunen versetzt.

Michael Rebele von der Nepalhilfe Beilngries bedankte sich bei allen Peitingern für die finanzielle Hilfe für die mittlerweile 19 Schulen in Nepal. An Michl Dacher erinnerte er sich als einen natürlich gebliebenen Menschen, der als erster Bergsteiger der Einladung der Nepalhilfe nach Beilngries gefolgt ist und viele Bergsteiger zur Unterstützung motivieren konnte. Deshalb wurde die erste Schule nach ihm benannt, deren Einweihung vier Monate nach seinem Tod 1995 nur noch Fini Dacher miterleben konnte.

#### Zum Thema:

Die Michl-Dacher-Broschüre ist in der Tourist-Information und im Museum im Klösterle zu 14,90 Euro erhältlich.



Die Autoren der Michl-Dacher-Broschüre, Norbert (Mitte) und Gregor Herler (rechts) überreichen Herwig Ludwig vom Heimatmuseum Klösterle eine Ausgabe sowie Bild- und Filmmaterial für die Michl-Dacher-Stube.

FOTOS: UR



Unter den Ehrengästen befanden sich auch Witwe Fini (vorne links) und Sohn Roger Dacher (vorne rechts) mit Ehefrau Christine Schweizer-Dacher.



Erzählte von seinen Berg-erlebnissen mit Michl Dacher: Sigi Hupfauer.